

Diskussion und Buchpräsentation

WER IST HIER MINDERHEIT?

Muslimische, jüdische und hispanische Erfahrungen von Fremdzuschreibung und Repräsentation von Minderheiten in Deutschland und Amerika.

Mittwoch 17. August

MUSEUMSINSEL/Museum für Islamische Kunst
Am Kupfergraben 1-3, 10178 Berlin
Eintritt frei

Beginn: 19:00 Uhr
Einlass: 18:00 Uhr
Fastenbrechen: 20:33 Uhr

Möglichkeit zur Besichtigung des Museums für Islamische Kunst ab Einlass bis Konzertbeginn. Erfahrene Guides freuen sich auf Fragen und Gespräche zur Ausstellung.

Eine Kooperation mit „The U.S. Embassy Literature Series“ und dem Zentrum Moderner Orient

1. Riem Spielhaus: Einführung und Buchpräsentation

Muslimische Welten, Band 3: Riem Spielhaus "Wer ist hier Muslim? Die Entwicklung eines islamischen Bewusstseins in Deutschland zwischen Selbstidentifikation und Fremdzuschreibung", 2011, 225 S., Ergon-Verlag

Der Band vollzieht die Entstehung eines islamischen Bewusstseins anhand von zwei aktuellen Entwicklungen nach: Die Bemühung islamischer Vereine um eine Vereinigung mit dem Ziel, muslimische Standpunkte und Forderungen in der Öffentlichkeit und gegenüber staatlichen Einrichtungen erfolgreicher zu vertreten zum einen und zum anderen die öffentliche Positionierung anerkannter Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Medien, die sich zuvor nicht als religiöse Menschen präsentiert hatten zu aktuellen politischen Debatten als Muslime.

Die Autorin sucht keine eindeutige Definition von Muslimsein, vielmehr führt sie die Vielzahl verschiedener Definitionen und sich wandelnder Selbst- und Fremdbestimmungen vor Augen. Angesichts der aktuellen Debatten um muslimische Migranten ist die Selbstverständlichkeit zu hinterfragen, mit der die (vermeintliche) Zugehörigkeit zum Islam zu einer der entscheidenden Kategorien genutzt wird, gesellschaftliche Realitäten zu beschreiben. Für Forschende, muslimische Einzelpersonen, islamische Verbände und staatliche Verwaltung stellt sich die Frage, ob die religiöse Terminologie mit der derzeit die Verhandlung im Themenfeld Migration in Deutschland überwiegend geführt wird, sich wirklich eignet, aktuelle Entwicklungen und Probleme zu erfassen.

2. Diskussionsrunde: „Wer ist hier Minderheit?“

Muslimische, jüdische und hispanische Erfahrungen von Konstruktion und Repräsentation von Minderheiten in Deutschland und Amerika.

MODERIERT VON: *Mithu Melanie Sanyal*, Kulturwissenschaftlerin, Journalistin und Autorin
ES DISKUTIEREN: *Riem Spielhaus, Macarena Hernández und Sergey Lagodinsky*

Die Veranstaltung „Wer ist hier Muslimin, Jude, Einwanderer, Migrantin?“ beschäftigt sich mit der Frage, wie Zuschreibungen und Stereotypisierungen die Identitätsbildung von Individuen beeinflussen und zur Entstehung von einer vorgestellten Gemeinschaft beitragen.

Muslimen sind bei weitem nicht die Einzigen, die vor allem anhand eines Merkmales wahrgenommen und diskutiert werden und sich schließlich dazu verhalten müssen. Unter dem Titel „Why Islam is like Spanish?“ veröffentlichten die Autoren Aristide Zolberg und Long Litt Woon im Jahr 1999 ihre Beobachtungen zu den bemerkenswerten Parallelen in denen Gruppen im Rahmen von Integrationsprozessen in den USA und Europa konstruiert werden. Dort entlang des Merkmals Sprache, hier mehr und mehr entlang des Merkmals Religion.

Ähnlich sind sich die beiden Gruppen vor allem darin, dass sie untereinander so verschieden sind, dass hier wie dort Menschen aus einer Vielzahl von Ländern und Ethnien zusammengefasst werden und das ein Gemeinschaftsverständnis sich erst im Anschluss an die Wahrnehmung als Gruppe ergibt.

Die Diskussion in einem größeren, transatlantischen Zusammenhang zwischen der Autorin Riem Spielhaus, Macarena Hernández und Sergey Lagodinsky erlaubt es, jegliche Opferhaltung vermeidend, die Zuschreibung muslimischer Identität nicht als einzigartig anzusehen. Neben Parallelen und Unterschieden mit jüdischen und hispanischen Erfahrungen stehen dabei diesich für Individuen und Gruppen aus negativen und positiven Zuschreibungen ergebenden Handlungsoptionen im Blickpunkt.

Sie sprechen dabei u.a. folgende Fragen an: Wie gehen verschiedene Gruppen mit der ihnen entgegengebrachten Fremdwahrnehmung um? Welche Chancen bietet sie, soziale und gemeinschaftliche Probleme anzusprechen? Wie fügen sich *communities* in demokratische Entscheidungsprozesse ein? Welchen Einfluss haben Zuschreibungen auf das Selbstbild von Stereotypisierten? Besteht eine Verantwortung darin, in der Öffentlichkeit als Vertreterinnen oder Vertreter bestimmter gesellschaftlicher Gruppen angesehen zu werden?



Riem Spielhaus



Mithu Melanie Sanyal



Sergey Lagodinsky



Macarena Hernández

Eine Produktion von Piranha Kultur GmbH (((piranha)))
kultur

Eine Kooperation mit »The U.S. Embassy Literature Series« und dem Zentrum Moderner Orient.



Wir danken unseren Partnern, Förderern und Unterstützern



Das Kulturfest *Die Nächte des Ramadan* wird finanziert aus Programmmitteln des Auswärtigen Amtes für den Dialog mit der islamischen Welt.



Die Konzertreihe *Die Nächte des Ramadan – Berlin Sessions* wird finanziert durch den Hauptstadt Kulturfonds.